

TU-Campus Straubing rückt Realisierung näher

Landtags-Ausschuss befürwortet Universitäts-Status und ändert Institutsratsbesetzung

Der federführende Ausschuss für Wissenschaft und Kunst des Bayerischen Landtags hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig dem Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Einrichtung des Campus Straubing zugestimmt und eine entsprechende Empfehlung für die Beratung im Plenum ausgesprochen. Das vermelden die Landtagsabgeordneten Josef Zellmeier und Hans Ritt in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Damit sei eine weitere Hürde genommen, dass Straubing den Status einer Universitätsstadt erhält mit einem weitgehend eigenständigen Institut der Technischen Universität München.

„Der nächste Schritt ist geschafft. Wir danken allen Ausschussmitgliedern für ihre konstruktive Arbeit und für die vorgenommenen Änderungen am Institutsrat“, so Zellmeier und Ritt in ihrer Pressemitteilung. Im Gegensatz zum Gesetzent-

wurf der Staatsregierung werden künftig die Professoren, Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter je einen zusätzlichen Sitz im Institutsrat erhalten.

SPD-Antrag für mehr Mitspracherechte

Letzteres erreicht zu haben, schreibt sich die Landtags-SPD auf die Fahnen. In ihrer Pressemitteilung schreibt SPD-Hochschulsprecherin Isabell Zacharias, der Wissenschaftsausschuss des Bayerischen Landtags habe der Forderung der SPD-Fraktion nach einer demokratisch besetzten Leitungsstruktur des neu gegründeten Campus Straubing einstimmig zugestimmt. „Das ist ein Freudentag für alle am Campus Straubing vertretenen Gruppen.“ Die Studierenden, die wissenschaftlichen Mitarbeiter und auch die Hochschullehrer seien in einem Institutsrat mit jeweils einer

Stimme mehr vertreten als im Gesetzentwurf der Staatsregierung zunächst vorgesehen war. Damit entspreche die Zusammensetzung des Institutsrates den Bestimmungen des Bayerischen Hochschulgesetzes und die demokratischen Mitspracherechte seien gewährleistet. „Für uns sind starke Mitwirkungsrechte die Voraussetzung für eine demokratisch gestaltete Hochschule“, erklärt die SPD-Politikerin.

Isabell Zacharias betrachtet den Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit als großen Gewinn, der jungen Menschen neue Bildungschancen eröffnen und für die regionale Wirtschaft ein wichtiger Partner sein wird. „Mit seinem zukunftsorientierten Fachspektrum wird die wissenschaftliche Einrichtung auch über Bayerns Grenzen hinweg zu einem attraktiven Studienort werden“, ist sie sich sicher. Da dürfte sie mit ihren Landtagskollegen von der CSU völlig einig sein.

Der künftige Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit gehört formal zur Technischen Universität München (TUM). Mit der neuen Organisationsform erlangt er Rechte, die die akademische Eigenständigkeit gewährleisten. Entsprechend mussten die Organe des Forschungszentrums neu geregelt werden. Nach dem Votum des Wissenschaftsausschusses erfolgt als nächstes die zweite Lesung in der Vollversammlung des Landtags; sollten keine unvorhergesehenen Probleme auftreten, wird der Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Einrichtung des Campus Straubing dort endgültig beschlossen. Josef Zellmeier und Hans Ritt versichern: „Wir werden auch zukünftig bei allen Kollegen im Bayerischen Landtag für die Straubinger Hochschule werben und sind zuversichtlich, dass die Einrichtung des TU-Campus Straubing wie geplant über die Bühne geht.“

Mit dem Fahrrad nach Niederalteich

Mit dem Fahrrad machen sich die Kreisgruppen von Bund Naturschutz (BN) und Verkehrsclub Deutschland (VCD) auf den Weg zur Kundgebung und zum Fest für die Donau in Niederalteich am Donnerstag, 25. Mai (Vatertag/Christi Himmelfahrt). Treffpunkt ist in Straubing um 9 Uhr vor dem VCD/BN-Büro, Albrechtsgasse 3/Ecke Ludwigsplatz. Die Fahrtstrecke beträgt rund 50 Kilometer. Die Rückfahrt der Gruppe ist am fortgeschrittenen Nachmittag geplant. Bei absehbar ungeeigneter Witterung ist eine kurzfristige Absage der Radltour möglich. Vom und zum Bahnhof Plattling fährt außerdem ein Pendelbus (Abfahrt in Plattling um 10.15 Uhr, 11.15 Uhr und 12.15 Uhr, Rückfahrt von Niederalteich um 16.20 Uhr und 17.20 Uhr), sodass das Fest auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Am Himmelfahrtstag (Donnerstag, 25. Mai) gibt es schon ab 10 Uhr ein buntes Programm für Jung und Alt. Für alle Interessierten bietet man außerdem um 10 Uhr und um 12.30 Uhr Exkursionen an die Donau und in die Aue mit Experten aus der Region an. Die Festreden werden ab 14 Uhr Johann Böhm, bis 2003 Präsident des bayerischen Landtags und Vorsitzender des Landesvereins für Heimatpflege, sowie Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bund Naturschutz Bayern, halten.

„Am Anfang war das Wort“

Rekordzahlen zum Semesterauftakt – Kinderuni zu Besuch im Tagblatt-Druckzentrum

Alle Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren können am Kompetenzzentrum für Nachwuchsende Rohstoffe zu Junior-Studenten werden. Anders als in der Schule können sie sich ihre Interessensgebiete selbst aussuchen. So konnten die Buben und Mädchen am Dienstagmittag im Druckzentrum des Straubinger Tagblatts etwas über das Zeitungsmachen einst und heute lernen. Mehr als 80 Kinder interessierten sich für dieses Thema. „Mit so vielen haben wir nicht gerechnet. In der Regel sind es um die 50“, sagt Rita Hilmer von der Bürgerstiftung.

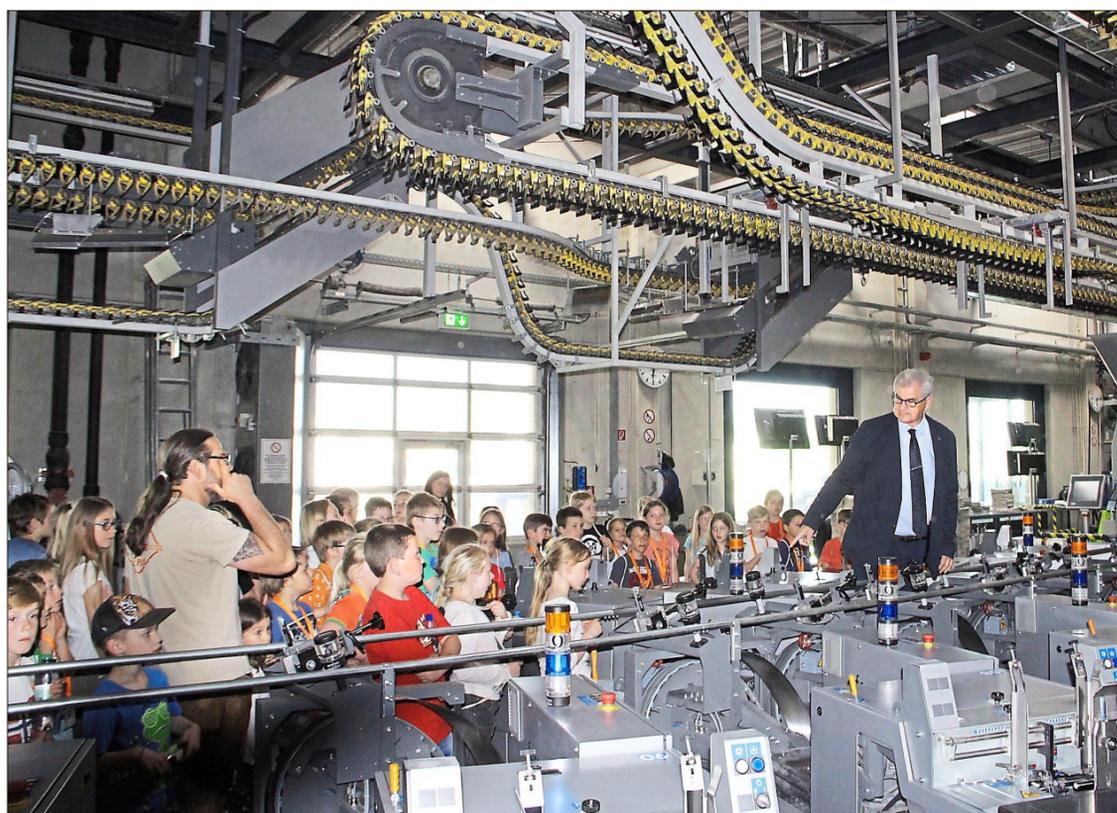
„Wie es so schön heißt – am Anfang war das Wort.“ So empfing Wolfgang Heitzer, technischer Leiter des Straubinger Tagblatts, die reisige Kinder-Gruppe. Die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg (1400 bis 1468) habe die Idee, Zeitungen zu drucken, erst möglich gemacht. Clemens Attenkofer, Gründer des hiesigen Verlagshauses, druckte 1860 die erste Zeitung in Straubing.

„Ich selbst habe ursprünglich Schriftsetzer gelernt“, berichtet Heitzer. Damals habe er noch mit Bleibuchstaben gesetzt. „Wie man weiß, ist Blei giftig, aber wie ihr seht – ich lebe noch“, flachst er. Jeder Buchstabe musste einzeln in die Maschine eingelegt werden, erklärt er kindgerecht den aufmerksamen kleinen Zuhörern. Es gab verschiedene Kästen. In jedem war ein Schriftsatz. Wollte man eine andere Schriftgröße oder Schriftart, musste man zu einem anderen Kasten greifen. „Ein guter Setzer setzte 1500 Buchstaben in einer Stunde. Bei der Abschlussprüfung bekam man die Note eins, wenn man 1200 Buchstaben ohne Fehler setzte.“ Keile dienten als Wortabstand.

Die erste Druckmaschine, in die ein Computer integriert war, kostete damals 240000 Deutsche Mark, vermittelt er eine Vorstellung vom Aufwand. Auf sogenannten Perforatoren wurden damals Lochstreifen erstellt, die dann in die Setzmaschine eingelegt wurden. „Durch das Perforatorschreiben konnte man erstmals 10000 Buchstaben in der Stunde setzen“, berichtet Heitzer.

„Den Beruf des Schriftsetzers gibt es heute nicht mehr, heute heißt er Mediengestalter“, erklärt Sonja Ettengruber von der Freistunde-Redaktion. „Die Bleizeit ist vorbei, wir sind in der digitalen Welt angekommen.“ Wer bei einer Zeitung arbeite, müsse gut mit dem Computer umgehen können.

Ein eigens auf die Altersgruppe zugeschnittener Film zeigt dann den Kindern, wie in den Redaktionen gearbeitet wird. Redakteure sit-



Der technische Leiter des Straubinger Tagblatts, Wolfgang Heitzer (rechts) führt die jungen Studenten durch das Druckzentrum des Straubinger Tagblatts am Asterweg.

zen an ihren Rechnern, telefonieren oder sind unterwegs bei Terminen. Sie stellen die Seiten in einem Programm zusammen und filtern, welche Informationen wichtiger sind und welche eher weniger. Auch die Anzeigenabteilung ist wichtig. Denn Anzeigen seien nötig, um die Zeitung für einen angemessenen Preis verkaufen und die Arbeiten dahinter finanzieren zu können. Das gewährleiste, dass Redakteure unabhängig bleiben.

Was, wenn die Zeitung einmal nicht fertig wird?

Die Kinder haben Gelegenheit, viele Fragen zu stellen. So auch, wie viele Zeitungen täglich gedruckt werden. „Wir haben eine Auflage von rund 135000 Stück“, sagt Heitzer. Und ja, es werde in die ganze Welt geliefert. „Wenn jemand in ein anderes Land auswandert, hat er die Möglichkeit, sich die Heimatzeitung schicken zu lassen.“ Und die neue Druckanlage habe mehrere Millionen Euro gekostet. Täglich werden bis zu 40 Rollen mit 20000 Metern Papier benötigt. „Eine davon wiegt 1,1 Tonnen. Wenn die jemandem auf dem Fuß fällt, braucht er einen neuen“, sagt der technische Leiter und sorgt für beeindruckte Gesichter.

Besonders interessiert sie, was



Schriftsetzer setzten früher jeden Buchstaben einzeln.

passiert, wenn ein Rädchen in der großen Maschinerie ausfällt, die hinter dem Zeitungsmachen steckt. Was passiert, wenn der Strom einmal ausfällt? „Wir haben ein mit Diesel betriebenes Notstromaggregat, das dafür sorgt, dass die Produktion weitergeht“, beruhigt Wolfgang Heitzer. Wenn ein Mitarbeiter krank wird, kann seine Arbeit nicht bis morgen liegenbleiben. Die anderen müssen dann umso fleißiger arbeiten. Doch was, wenn die Zeitung mal nicht fertig wird? „Das darf nicht passieren. Wenn einmal eine Papierrolle reißt, brauchen wir zwölf Minuten, sie zu wechseln. Wir haben vier Drucktürme. Wenn einer

ausfällt, drucken die anderen drei weiter“, so der technische Leiter.

In der Versandabteilung werden innerhalb einer Stunde bis zu 45000 Zeitungen maschinell mit Beilagen bestückt, in Pakete zusammen gebunden und dann in die Fahrzeuge der Austräger befördert. Diese arbeiten bereits am frühen Morgen. „So ist die Zeitung bis spätestens sechs Uhr bei euch zu Hause“, sagt Heitzer.

„Jetzt habt ihr im wahrsten Sinne des Wortes einen Eindruck gewonnen, welche Arbeit hinter eurer Zeitung steckt und könnt sie nun am Morgen mit andern Augen lesen“, sagt Sonja Ettengruber. -dab-

Führungen „Über den Dächern von Straubing“

Von April bis September bietet die Stadt Straubing zweimal wöchentlich, samstags und montags, eine Stadtturmführung für Einzelpersonen an. Bei der Führung auf den Turm erfahren die Gäste, wozu er vor mehr als 700 Jahren gebaut worden ist, welche Aufgaben der Türmer hatte und wie sein Alltagsleben aussah. Von oben eröffnet sich ein wunderbarer Blick auf Straubing, den Gäuboden und den Bayerischen Wald. Die Führung kostet für Erwachsene vier Euro, ermäßigt drei Euro, Familien zahlen neun, Kinder unter sechs Jahren sind frei. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt fünf Personen, die maximale Personenzahl beläuft sich auf 14 Teilnehmer. Deshalb ist Anmeldung im Amt für Tourismus und Stadtmarketing erforderlich. Treffpunkt ist beim gotischen Turmaufgang auf der Stadtturm-Nordseite (gegenüber des Rathauses), am Samstag, 20. Mai, um 10.30 Uhr, mit Gästeführerin Margit Kastl, und am Montag, 22. Mai, um 14 Uhr, mit Gästeführerin Marianne Weinzierl. Informationen erteilen die Mitarbeiter des Amtes für Tourismus und Stadtmarketing, Telefon 944-60 199.

Vortrag: Körpersprache richtig einsetzen

Warum kommt der eine gut an und der andere nicht, selbst wenn sie das Gleiche sagen? Wie ich meine Körpersprache und Stimme so einsetze, damit ich gut ankomme und meine Ziele erreiche, dazu spricht die Kommunikationstrainerin und Sprecherzieherin Pia Pollicini aus Regensburg bei einem Vortrag der KEB heute, Donnerstag, 18. Mai, um 19.30 Uhr, im Pfarrsaal von St. Jakob. Denn richtig eingesetzt kann Körpersprache beachtlich dabei unterstützen, Ziele zu erreichen und Herausforderungen zu meistern. Neben den Signalen des Körpers spielt dabei auch die Stimme eine tragende Rolle. Selbstbewusst und überzeugend zu wirken, ist in vielen Situationen wichtig und oft entscheidend. Der Abend soll auch dazu helfen, sich darüber klar zu werden, wie man etwas sagen wollen. Damit das, was man sagt, auch wirklich ankommt. Der Eintritt kostet vier Euro.